Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 4 (1944-1945)

Heft: 6

Buchbesprechung: Aus dem Lesesaal

Autor: E.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Lesesaal

* Wir haben den Abschnitt «Bücher» leider noch einmal kürzen müssen.

Der *Schweizer Wanderkalender* ist auch wieder da. Diesmal bringt er bunte Schmetterlinge in guten farbigen Bildern. Er verdient wieder Lob, mit einer kleinen Einschränkung: die Texte sind nicht gleichmäßig gut.

Dr. Fritz Pieth: «*Die Entwicklung zum schweizerischen Bundesstaat in der Beleuchtung preußischer Gesandtschaftsberichte aus den Jahren 1819—1833.*»

Band 17 der «Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft» (herausgegeben von E. Bonjour, W. Kaegi und F. Stähelin) bringt unter obigem Titel eine sehr beachtenswerte Doktorarbeit des jungen Bündner Historikers Dr. Fritz Pieth. Die behandelte Epoche 1819—33 brachte zwar in der Entwicklung unseres Bundesstaates keine definitive Lösung. Sie ist aber wichtig als Vorbereitungszeit; denn trotz aller Bevormundung der Schweiz durch die Heilige Allianz macht sich doch überall ein deutliches Streben nach einem festeren Staatsgefüge geltend. Dieses Wünschen und Wollen und Hoffen im Lichte ausländischer Gesandtschaftsberichte zu verfolgen, ist sehr reizvoll und belehrend. Der Verfasser hat es trefflich verstanden, die Fülle von Gedanken, Beobachtungen und Urteilen fremder Gesandten und Legationsräte in den auf die Gründung des Bundesstaates gerichteten Zentralgedanken einzubauen und so ein schön ausgeglichenes Zeitbild zu schaffen.

Als preußische Gesandten (respektive Legationsräte) sind von 1819—33 in der Schweiz akkreditiert: Legationsrat Sixt von Armin, Gustave de Meuron, Joachim Friedrich Freiherr von Otterstedt und Baron von Olfers. Nicht alle waren der Schweiz gleich günstig gesinnt. Immerhin verraten die Berichte aller viel Verständnis für die besondere Lage der jungen Schweiz, und gerade in religiösen Fragen wagten einzelne (Armin und Otterstedt) gelegentlich den Standpunkt der werdenden liberalen Schweiz energischer zu vertreten als die meisten schweizerischen Staatsmänner. Ihre Tätigkeit hebt sich vorteilhaft ab von derjenigen des ewig polternden von Schraut (Österreich), des ultramontangesinnten Olry (Bayern) oder gar des französischen Gesandten de Moustier. Da die preußischen Gesandtschaftsberichte auch viele Einzelheiten aus der Tätigkeit der übrigen Gesandten enthalten, gewähren sie oft einen interessanten Einblick in den Interessenkampf der Mächte der Heiligen Allianz, vor allem in das Mißtrauen, daß alle Staaten Frankreich gegenüber hegten. Nur in einem Punkt waren alle einig: in der Forderung einer strengen Handhabung des Asylrechts, obwohl auch hier Capo d'Istria und Baron von Krüdener als Vertreter Rußlands einen bedeutend gemäßigteren und höflicheren Ton anschlugen als die übrigen Herren. Auch die Urteile, die diese stets kritischen Beobachter über die damalige Schweiz, über die Tagsatzung und vor allem über zahlreiche Persönlichkeiten, die im Rampenlicht des öffentlichen Lebens standen (K. L. von Haller, Zschokke, Laharpe, Rüttimann u. a. m.) fällten, machen das Studium dieser gründlichen und schön aufgebauten Arbeit zu einem lehrreichen Genuß. Wir möchten sie vor allem Lehrern, die diese Epoche im Unterricht behandeln, bestens empfohlen haben. *R. T.*

Dr. Robert Loeliger: *Streifzüge ins Reich der Insekten.* Freizeit-Wegleitung, Nr. 28. - Bezugsquellen: Pro Juventute, Stampfenbachstr. 12, Zürich. Preis Fr. 1.—.

In der stattlichen Reihe der bisher 31 Freizeit-Heftchen nimmt vielleicht gerade diese Publikation einen besondern Platz ein, weil sie in mancher Beziehung mehr ist als eine Freizeit-Wegleitung schlechthin: einmal lehrt sie die unscheinbaren Wunder der Kleintierwelt beachten (und es sind nicht wenige!), zum andern findet jeder Lehrer darin eine Fülle sorgfältig registrierter Details, die er im Naturkundeunterricht freudig einstreuen wird. Der Verfasser hat seine Beobachtungen, Erlebnisse und Folgerungen in einfache, anschauliche Sprache

gekleidet und mit gut dreißig Strichzeichnungen illustriert. Das Werklein kann bestens empfohlen werden. *E. W.*

Schweizerisches Jugendschriftenwerk. Der Bericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes für das Jahr 1944 gibt eine Reihe interessanter Einblicke in die Bestrebungen und Ergebnisse einer Sache, die uns sehr am Herzen liegen muß. Die schmucken, sorgfältig redigierten Heftchen, die bis Ende 1944 in 3 600 000 Exemplaren gedruckt wurden, haben den Kampf gegen minderwertige Jugendliteratur mit Erfolg aufgenommen, wenn auch noch nicht alle Kantone jene Unterstützung gewähren, die ihnen zukäme. Zur Ehre Graubündens sei immerhin gebührend vermerkt, daß sowohl Kanton wie Lehrerschaft kräftig mitgearbeitet haben (wenigstens läßt die Verkaufsstatistik diesen Schluß zu). Die Heftchen in romanischer Sprache jedoch, die unter großen finanziellen Opfern geschaffen wurden, warten leider noch in beträchtlicher Menge auf ihre Käufer. Nachdem viele Lehrer mit SJW-Lektüre als Klassenlehrmittel nur angenehme Erfahrungen gemacht haben, dürfte es auch unseren romanischen Kollegen nicht sehr schwer fallen, den Versuch einmal zu wagen. Wir möchten sie dazu lebhaft ermunteren! *E. W.*

50 Jahre Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform. Die Jubiläumsnummer bringt neben verschiedenen grundsätzlichen Artikeln eine Reihe freudig bewegter Gratulationsschreiben. Nachdem uns der Kurs in Chur so viel Gutes gezeigt hat, möchten auch wir unseren bescheidenen Glückwunsch anbringen mit dem Versprechen, die Bestrebungen des Vereins nach Kräften zu unterstützen. *E. W.*

Übersicht über die Vereinsrechnung

24. Oktober 1944 bis 15. September 1945

I. Korrentrechnung

A. Einnahmen

		Fr.	Fr.
Staatsbeitrag für 1945		1 000.—	
Kantonsbeitrag an den Druck des « Schulblattes » 1945		1 500.—	2 500.—
« Schulblatt », III. Jahrgang			
Mitglieder	843 × 6.—	5 058.—	
Vorstand	5 × 3.—	15.—	
Abonnenten	236 × 3.—	708.—	
Behörden	246 × 3.—	738.—	
Inserate		198.70	
Einzelnummern		12.69	6 730.39
Zinse			
Sparheft		121.05	
Wehranleihe		11.15	
Postcheck		5.85	138.05
« Schulblatt », IV. Jahrgang			
Einzelnummern		9.60	
Inserate		476.75	486.35
		Total der Einnahmen	9 854.79